**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

**Heft:** 34

Artikel: Romanstilblüten gesammelt von Iwis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444866

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# 🗱 Das "Masserschloß" in Bern. 🤫



Das Alte stürzt, und neues Leben Blüht sonst gewöhnlich aus Ruinen. Nun hat sich was in Bern begeben, Das ist mir wie ein Traum erschienen. Ein Traum Tausend und eine Nacht; Respekt, Mutz, das war gut gemacht! Man ließ das Alte einmal leben In Form von einer Haus = Fassade; Man hat ihm nicht den Rest gegeben, Weil mancher fühlte: es wär' schade Und weil man Bern hätt' ausgelacht. Respekt, Mutz, das war gut gemacht! Was bei der "Hauptwach" einst gestanden, Die man auch "Blindenanstalt" nannte, Wo mancher Stromer lag in Banden, Kam nun hinaus ins elegante Chunplatz = Quartier still über Nacht. Respekt, Mutz, das war gut gemacht!

Cièche, von Fischer sind die Beiden, Die den famosen Einfall hatten, Um den man Bern wohl darf beneiden. So kommt das Schöne aus dem Schatten, Neu ihm des Lebens Sonne lacht. Reipekt, Mutz, das war gut gemacht! Das "Wasserschloß" heißt die Coulisse Mit dem Bassin, den Silberstrahlen, Das spottet Eurer Kümmernisse: Wer wird den Zauberspuk auch zahlen? Noch keiner ist deshalb verkracht! Respekt, Mutz, das war gut gemacht!

Alfred Beetschen.

Ich bin der Düfteler Schreier Ein guter Patriot Und echter Republikaner Von richtigem Korn und Schrot. Hab' niemals katzgebuckelt

Vor Kronenglanz und Thron, Ich bin und bleibe bescheiden Ein freier Schweizersohn.

Doch diesmal beim Kaiserbesuche Den laß' ich mir nicht entgehn, Will ich mich nicht seitwärts drücken Und schmollend im Winkel stehn.

Der ist für unser Ländchen Zu großer Ehr und Nutz; Ein mächtiges Land zur Seite Vereinet zu Schutz und Trutz!

De Fips, wohin so eilig bei dieser bitze?

— Zu meinem Onkel, anpumpen. — Na, der wird dich ganz kalt abweisen. — Was, kalt bei 25 Grad Reaumur? Darum gehe ich ja, so lange es so heiß itt!

#### W Kreislauf. W

Kürzlich war die Luft vom Larme folgender Gespräche voll: Schrecklich find ich diese Warme; diese Sitze macht mich toll!

Ja, die hitze, die war schrecklich; keiner hat sie unterschätzt. Außerdem hat sie erklecklich allen Menschen zugesetzt.

Und es schimpfte, wie so üblich alt und jung und jung und alt. Heute ist das Wetter trüblich und dabei entsprechend kalt.

Und nun sest sich alles eilig hin und schimpst mit bösem Blut neuerdings und gegenteilig, was man meistenteiles tut.

Gestern war die Hitze scheußlich, und die Kälte ist es heut. Also geht es sort, die schleußlich alles wieder sich erneut.

Johannis Feuer.

frau Sara Dreifuß ist noch lange keine belphische Pythia wenn sie auch ihrem Gemahl auf dem Schoß sitt.

# B Romanstilblüten gesammelt von Iwis. B

Die hände in den hosentaschen stand er mit gleichgültiger Miene vor ihr und drehte eine Zigarette.

Sie warf ihm einen zornigen Blick und die zurückgelassenen handschuhe nach und schloß die Türe.

Die hälfte des vorgezählten Geldes steckte er in die Tasche, die andere hälfte gab er seinem Begleiter und den Rest überließ er der Frau als Trinkgeld.

Sich abwendend schaute er nach links und verarbeitete den Eindruck nach der andern Seite hin.

# B In der Apotheke. B

Kunde: "Geben Sie mir, bitte, einen halben Liter tonsauern Erdeslig — ach nein! — essigirdenen Sauerton — auch nicht! — tonirdenen Saueressig — ist ja versehlt! — erdsauern Essigton — aber natürlich: sauertönerne Essigerde — dummes Zeug! — sauerirdenen Tonessig — nun wird's mir bald übel! — erdtönerne Essigsaure — na, na, wann kommt die Erleuchtung! — essigsönerne Sauererde — Ah, Gott sei dank, ich hab's: essigsaure Tonerde!"

#### A Mahres Geschichtchen. &

Frühzeitig seine politische Richtung angedeutet hat letzthin ein siebenjähriger Schüler einer Primarschule zu Basel. Er brachte dies zum Ausdruck in der dritten Strophe des bekannten Liedes "Ich bin ein Schweizerknabe", die er wie folgt wiedergab: "Ich bin ein Schweizerknabe —
Vom Freisinn heiß durchglüht." Bekanntlich heißt es richtig: Von
Freiheitssinn durchglüht.

### Jedem Tierchen fein Pläsierchen.

Zum Stanserhorn-Wettrennen. Th. B. Warum soll dem wackern Sennen Zetzt verboten sein das Kennen, Daß er es nicht weiter übe?

Sperrt die Gemsen in die Zäune, Hührt die Hasen an der Leine; Ablern, die die Lust bezwingen, Wanderwögeln stuft die Schwingen, Lähmet jedem seine Triebe!

Die ihr spendet hohe Preise, Daß in sinnverwirrter Weise Tagelang man sollte rasen:

Schwimmer müssen Aleer' durchweiten, Flieger über Gletscher gleiten, Um in neunundneunzig Fällen In den Tiesen zu zerschellen Und da schaut man zu gelassen!

Laßt das Jammern, Pharisäer! Stellt Guch eine Stufe höher Und gestehet ganz im Stillen,

Daß ein Stünden Galoppieren Keinen Bergsohn kann genieren, Doch auf Stanserhornes Höhen Er das Schönste sind't zu sehen Seiner Sehnsucht Drang zu killen.

#### Ø frieden. Ø

Immer wieder klingts nach frieden im gesamten Blätterwalde, Alles munkelt: Balde, balde, balde wird er uns beschieden.

Und dann freuen sich die Frommen, welche edle Herzen haben, daß des Friedens schöne Gaben werden auf die Völker kommen.

Und besonders eifrig bruften tun sich brave Schweizerseelen, weil sie innert unsern Pfählen zum ersehnten Frieden ruften.

Uber ach, der Wahn ist eitel und die Nachricht gleich dem Kohle; denn ersunden von der Sohle ist sie, dis hinauf zum Scheitel.

Denn die kleinste Macht hienieden denkt an hunderttausend Sachen, die sie stiften will und machen, aber niemals nicht an Frieden.

Johannis Feuer.

Verdammtes Pech jehabt neulich bei Kommerzienrats. Wie ich mit Tochter des Hauses allein im Nebenzimmer, wollte ich sie ans Herz drücken, da — fiel mir dasselbe in die Hosen.

#### 3

Frau Stadtrichter: "Isch Shne nonig Angst vor em Weltundergang, wenn 's na lang ä so furtmacht mit dem Wetter?"

Herr Feufi: "Im Gegeteil; es wär iet benn bald nüme starch schad wenn b' Sündssut schoe diem. All Regetag schlönd b' Banke mit em Zeis uf, en ordliche Halbliter chost äffnigs en Franke und das Herrgottewinst, wo mr im Juli druf grechnet hät, gaht kabut vor Chelti, — und die schönste Sache, won eim 's Gmüeth na einigermaße erwärmtid, sind verbotte, es — "

Frau Stadtrichter: "Schrubed Sie abe, es thuet's für eimal. Jeh git's ja denn Albwechslig, wenn de tütfch Kaiser chunt; es wird zwar meint ieh sich omeh drüber tispidiert und blegiert weder daß zwei Armeekorps Wöschwiber ime Schalbjahr usebrächtid. Säged Sie mr öppe nu nüt meh vom Wibervolch punkto "Rednertalent!"

Herr Feusi: "Sä Sie händ halt ä kein Bigriff vome rebublikanische Schamgfüuth; Sie settld nu ämal de Mörgeli und de Brüngger ghöre referiere, was für ä bluetigi Notzucht das sei an ihrem demokratischen Spfinde, daß sie mülestd voreme Kaiser "desliniere", sie — "

Frau Stadtrichter: "Sie werdid nüb chönen im Schritt laufe! Ihre Nebublikanerrebidas hüt fust au kā Blätz ab übercha a dr letsten Inspektion, wo de Mörgeli im Graben uneglägen ist und de Brüngger ohne de Habersack hei cha ikt."

Herr Feusi: "Iä, ä so e Inspektion ist meh oder weniger en Privatalah und det dunt 's europäisch Glichgwicht nüd is Schwanze, wenn au so en Chrieger vor de Frau ä chli wintsch defiliert oder en abbrochne Flanggemarsch macht gegem Seklitär ie oder d'Aumode."

Frau Stadtrichter: Dā Mörgeli und dā Brüngger chömed welleweg au nild im Berliner Tagblatt, wenn j' au mit ihren Nohdhnüne den Anderen en Schritt vorus sind und säb chömed s."